

Holz, das Wind und Wetter trotzt

Erfolg Die Bergstation auf dem Chäserrugg ist mit dem goldenen Prix Lignum ausgezeichnet worden. Der Holzbau war für die Gossauer Blumer-Lehmann AG eine spezielle Herausforderung.

Herbert Bosshart
redaktion@tagblatt.ch

Die Branchenorganisationen der Schweizer Holzwirtschaft zeichnet im Dreijahresrhythmus die besten Schweizer Leistungen mit Holz mit dem Prix Lignum aus. In der gesamtschweizerischen Prämierung der Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus Holz holte sich die 2014 eröffnete Bergstation Chäserrugg im Toggenburg den ersten Preis. An der Spitze der Rangliste der «Region Ost» steht das St. Galler Mehrfamilienhaus an der Rappensteinstrasse (Ausgabe vom 11. Oktober).

Die Bergstation auf dem Chäserrugg erhielt die Gold-Auszeichnung gemäss Medienmitteilung der Prix-Lignum-Jury als «Holzbau mit eigener Sprache und eigener Dimension». Die Star-Architekten Herzog & de Meuron hätten aus einer komplexen Aufgabe eine prägnante Form entwickelt. «Der Bau oszilliert zwischen Scheune, Chalet und Gondelhalle», heisst es in der Laudatio. Das Gebäude hebt die klassische Zimmermannskunst auf einen neuen Massstab: «Imposante Auskragungen, spitz zulaufende Dachecken, riesige Balken, die auf baumähnlich sich verzweigenden Betonstümpfen lagern». Die Architekten benützten Holz exemplarisch, um in dieser Höhe zu bauen. Das Resultat, so die Jury weiter, sei keine Event-Architektur, sondern eine kraftvolle Ruhe auf dem Berg. Und damit ein Vorbild für viele Tourismusbetreiber, die in sensiblen Landschaften bauen.

Eine «g'freute» Sache aus Holz

Massgeblich beteiligt an der Realisierung des Gold-Projektes auf dem Chäserrugg war die Gossauer Blumer-Lehmann AG. «Wir haben schon in der Projektierungsphase eng mit den Architekten von Herzog & de Meuron zusammengearbeitet», sagt David Riggenschach, Projektleiter Chäserrugg bei Blumer-Lehmann. «Wir konnten unsere Ideen als Holzbau-Spezialisten einbringen, das Projekt mitgestalten und auch eng mit lokalen Holzbau-Firmen zusammenarbeiten. Insgesamt war es ein konstruktives und lösungsorientiertes Arbeiten im Team und mit den Architekten aus Basel.»



Die imposante, weit auskragende Dachkonstruktion der Bergstation Chäserrugg überzeugte die Jury des Prix Lignum.

Bild: Benjamin Manser

Die Blumer-Lehmann AG trug am Chäserrugg die Verantwortung für alle handwerklichen Arbeiten. Riggenschach: «Weil es sich um ein spezielles Projekt handelte, waren alle mit grosser Energie und viel Einsatz am Werk.» Für David Riggenschach stellt das Zusammenwirken der Architekten mit den örtlichen Handwerkern und den Holzbau-Spezialisten das eigentliche Erfolgsgeheimnis für den Bau und damit auch für den Prix Lignum dar. «Wir freuen uns riesig über die Auszeichnung. Sie zeigt, dass es uns gelungen ist, eine wirklich «g'freute» Sache aus Holz zu schaffen.»

Dabei sei der Bau im Gegensatz zu anderen ausgezeichneten Grossprojekten der Blumer-Lehmann AG eine «konventionelle Dachkonstruktion wie bei jedem Holzhaus» mit Streben, Stützen und Pfosten, Pfetten als Hauptträger und Sparren – «nur einfach viel grösser und architektonisch extravaganter sowie logistisch aufwendiger».

Doch auch wenn die Konstruktion der Bergstation Chäserrugg

eher konventionell ist, war die Realisierung mit einigen Besonderheiten verbunden. Vor allem die exponierte Lage auf dem 2262 Meter hoch gelegenen Kamm des Chäserruggs, des ersten der sieben Churfürsten, forderte die Planer und Handwerker. David Riggenschach: «Das Wetter hat uns immer wieder herausgefordert. Es gab während

«Das Wetter hat uns immer wieder herausgefordert.»

David Riggenschach
Projektleiter
Blumer-Lehmann AG

der Bauphase keinen Monat ohne Schnee.» Schwierig sei auch die Organisation der Baustelle und der Bauabläufe gewesen. Stolz ist David Riggenschach darauf, dass mit Ausnahme des Transportes des Baukrans auf den Einsatz von Helikoptern verzichtet werden konnte. «Weil die Seilbahn während der gesamten Bauphase in Betrieb war, konnten wir die 360 Tonnen Material mit rund 1600 Gondelfahrten auf den Chäserrugg transportieren.»

Ein Vogel verzögert den Baustart

Die neue Bergstation wurde vollständig aus einheimischem Fichtenholz gebaut. Die bestehende Seilbahnstation aus Beton bildete dabei den Kern. Darum herum wurde das neue Restaurant mit den 500 Plätzen erstellt. Das grosse markante Holzdach legt quasi seine schützenden Flügel über das ganze Gebäude.

Wie die Fachzeitschrift Hochparterre in seiner Sonderausgabe zum Prix Lignum 2018 feststellt, sei es auffällig, dass «der Holzbau nach fast vier Jahren immer noch

so hell und wenig vergraut» sei. «Auf dem Chäserrugg haben wir konstruktiven Holzschutz betrieben. Und da gibt's viele Tricks», sagt Richard Jussel, Geschäftsführer der Blumer-Lehmann AG. Angefangen vom Einkauf des Holzes bis hin zum Transport in Folien verpackt. «Wichtig ist auch, dass Regen und Schnee sofort abtropfen können und dass die Abluft aus Küche und WC nicht über die Fassade, sondern übers Dach abgeführt werden.»

Die Realisierung des Neubauprojektes Chäserrugg verlief ohne grosse Verzögerungen. Dabei startete das Projekt mit einer naturbedingten Verzögerung. David Riggenschach: «Als wir den Kran mit dem Helikopter auf den Chäserrugg fliegen wollten, wurden wir von Fachleuten des Naturschutzes gestoppt.» In der Nähe der neuen Bergstation brütete nämlich ein seltener Vogel. «Wir mussten warten, bis der Vogelnachwuchs geschlüpft war, bevor wir den Kran auf den Berg fliegen konnten. Dadurch verzögerte sich der Baustart um einige Tage.»

Vom Luftschloss zur Tennishalle

Tennis Während konkrete Pläne für eine Tennisanlage auf der Gossauer Mooswies auf sich warten lassen, feiert der Tennisclub Flawil das zehnjährige Bestehen seiner Tennishalle. Einfach war auch dieser Bau nicht.

Eine Tennishalle für Gossau, davon träumen die beiden Tennisvereine Friedberg und TC Gossau seit langem. Wie der Stadtrat im März mitteilte, könnte sich dieser Traum doch noch erfüllen. Der Rat prüft nämlich die Machbarkeit einer Tennisanlage auf der Mooswies, wie er im März dieses Jahres mitteilte. Dies, nachdem er der Idee vor drei Jahren noch eine Absage erteilt hatte. Ergänzend zu neuen Aussenplätzen könne man sich eine Tennishalle vorstellen, hiess es.

Die Nachbarn in Flawil sind den Gossauern weit voraus. Tennisspieler können dort seit zehn Jahren unter Dach in einer professionell geführten Halle trainieren. Im November feiert die Flawiler Tennishalle Jubiläum.

Umsetzung dank Sponsoren und Gemeinde

«Als Tennisclub eine solche Sporthalle selbst zu realisieren, ist mutig und nicht ganz einfach gewesen», sagt Pius Fürer, ehemaliger Präsident des Clubs und

Initiant der Anlage. Ganz alleine war der Verein dann doch nicht. Etliche Sponsoren und die Gemeinde sagten ihre Unterstützung zu. Und mit dem Blick zurück sagt Fürer: «Es hat sich gelohnt.»

Früher stand den Flawiler Tennisspielern und -spielerinnen ausschliesslich eine Ballonhalle zum Trainieren zur Verfügung.



Diese musste einer Wohnüberbauung weichen. «Durch die Aufhebung der Ballonhalle hatten wir keinen richtigen Ort mehr, um unsere Junioren ganzjährig zu trainieren. Der Nachwuchs ist

dementsprechend immer mehr verschwunden», sagt Fürer. Bereits kurz nach Eröffnung der Halle begannen die Nachwuchszahlen wieder zu steigen. Heute trainieren laut Fürer wieder 65 Junioren in Flawil – gleich viele wie vor der Schliessung der Ballonhalle. Und nicht nur das: Die Halle wird auch von zahlreichen Hobby-Sportlerinnen und -Sportlern genutzt. Für Pius Fürer eine Bestätigung dafür, dass der Club vor zehn Jahren richtig entschieden habe. (mid/nh)

Journal

Senioren jassen im Pflegeheim Wiborada

Bernhardzell Morgen Donnerstag, 14 Uhr, findet wiederum das Seniorenjassen in Bernhardzell statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich in der Cafeteria des Pflegeheims Bernhardzell und nicht wie angekündigt im Restaurant Adler.

Agenda

Heute Mittwoch

Andwil SG

Clever Fit, Ganzkörpertraining, 9.00–10.00, Turnhalle Ebnat

Arnegg

Gymnastik für Frauen, 19.45, Mehrzweckgebäude

Gossau

Mütter- und Väterberatung, 9.30–11.30, Badweg 1

Spaziergang in und um Gossau, Jahrgängerverein 1941–50, 13.30, Treff: Markthalle

Sport Fit Frauen 50+, Turnverein, 13.45, Turnhalle Haldenbüel

Ludothek, 9.00–11.00/14.00–18.00

Stadtbibliothek, 9.00–11.00/14.00–19.00

Friedegg-Treff, Gaststube, Beratung, Secondhand-Shop, 14.00–17.00, Friedeggstrasse 7

Seniorenachmittag, mit Swiss Ladys, 14.30, Andreas-Saal, Turnhalle Haldenbüel

Seniorenturnen, Turnverein, 14.45, Turnhalle Haldenbüel

Der Sinn des Lebens, Lesung mit Klüpfel-Kobr, 20.00–22.30, Werk 1

Morgen Donnerstag

Andwil

Bodyfit/Gymnastik, SVKT, 19.00/20.15, Turnhalle Ebnat

Bernhardzell

Seniorenjassen, 14.00, Cafeteria Wiborada

Gossau

Wochenmarkt, 8.30–11.30, Markthalle

Forti-Stammtisch 60 plus, 10.00, Hotel zum alten Bahnhof

Seniorenzmittag mit Jassen, 11.30, Vita Tertia, Haldenstrasse 46

Ludothek, 14.00–18.00

Stadtbibliothek, 14.00–19.00

Spielnachmittag im Friedeggtreff, 14.00, Friedeggstrasse 7

Singen mit den Seniorsingers, Pro Senectute, 14.00, Andreas-Saal

Eucharistiefeier zum Gedenktage der Kapellweihe, 18.00, Mensa Gymnasium Friedberg

Waldkirch

Bibliothek, 18.00–19.30, OZ Bünt

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wannier

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho)

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Silvan Lüscher (lu, Stv.-Autor), Jürg Ackermann (ja, Stv.-Leitung überregionale Ressorts), Andri Rostetter (ar, Stv.-Leitung Ostschweiz und Regionen), Martin Oswald (mos, Stv.-Leitung Online-Redaktion), Andreas Bauer (bau, Dienschief), Odilia Hiller (oh, Leitung Ostschweiz am Sonntag), Bruno Scheible (bs, Leitung Wochenzeitung A), Daniel Wirth (dwi, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Telefon 071 227 69 00, Mail: stadredaktion@tagblatt.ch; redaktion@tagblatt.ch

Daniel Wirth (dwi, Leitung), David Gadze (dag, Stv.-Stadt St. Gallen), Johannes Wey (jw, Stv.-Gossau/Region), Roger Berhalter (rbe, Stadt), Luca Ghiselli (ghi, Stadt), Seraina Hess (seh, Stadt), Noemi Heule (nh, Gossau/Region), Adrian Lemmenmeier (al, Gossau/Region), Christoph Renn (ren, Stadt), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).

Signalstrasse 15, 9401 Rorschach, Telefon 071 844 58 58, E-Mail: redaktion@tagblatt.ch

Rudolf Hirtl (rti, Stv.-Rorschach), Martin Rechsteiner (mre), Jolanda Riedener (jor); Ständige Mitarbeiter: Fritz Bichsel.

Verlag:

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa

Lesermarkt: Christine Bolt und Bettina Schibli

St. Galler Tagblatt AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 88, E-Mail: verlag@tagblatt.ch

Verbreitete Auflage: WEMF 2018, 114 497 Ex.

Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 488.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr

Inserate: NZZ Media Solutions AG, Fürstentlandstrasse 122, Postfach, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@tagblatt.ch

Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Eine Publikation der

